

Protokoll

Bündnis für Demokratie und Toleranz Treptow-Köpenick

24. November 2009, Rathaus Treptow

Tagesordnung:

- TOP 1: Begrüßung und Vorstellungsrunde
- TOP 2: Protokollkontrolle
- TOP 3: Stand der Kampagne „Zum Henker mit dem Henker“ (Hr. Erxleben)
- TOP 4: Entscheidung über die Verlegung des Fests für Demokratie in den Mai
- TOP 5: sonstiges
- TOP 6: Neuer Termin

TOP 1:

Dr. Christine Glauning vom Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Berlin-Schöneweide stellte sich vor.

TOP 2:

Keine Kommentare zum letzten Protokoll.

TOP 3:

Dr. Erxleben gab einen chronologischen Überblick zu den Ereignissen die Lokalität „zum Henker“ betreffend:

-

- 9.10. Festnahme von Tatverdächtigen, die den Überfall auf den Henker am 3.10. verübt haben sollen, keine Täter aus der linken Szene wurde aus Polizeikreisen verlautet
- 10.10. trotz des Erkenntnisgewinns, dass der Überfall nicht politisch motiviert war, durften die Rechten im Zentrum Berlins Präsenz zeigen und demonstrieren (ca. 800 Faschos)
- 10.10. nachmittags stiller Umzug angeführt durch Vertreter des BA und ca. 120 Bewohnern in Schöneweide
- 16.10. Gespräch Frau Schöttlers mit Vermieter des Hauses
- 04.11. Innensenator Körting verbietet den Frontbann 24, was begrüßenswert ist, allerdings nicht verhindert, dass sich die Mitglieder weiterhin treffen
Konzert der Kategorie C konnte durch das Engagement Frau Schöttlers verhindert werden, worauf es zu einer weiteren Versammlung der Rechten kam und Bewohner erneut durch das Geschehen am Henker belästigt wurden
- 19.11. erneuten Übergriff auf den Henker, diesmal politischer Natur, in Folge dessen es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Linken und Rechten und Festnahmen kam
- 20.11.1. erneute Demo der Rechten in Schöneweide, ca. 100-120 Teilnehmer
- 21.11.1. erneute Zusammenrottung der Rechten im Innenhof des Henkers, Polizei wurde wieder geholt

Perspektivisch sei damit zu rechnen, dass die Rechten auch nach ihrer geplanten Demo am 5.12. in KW den Henker am Abend wieder als zentrale Anlaufstelle benutzen werden.

Dr. Erxleben appelliert an das BA, weiter aktiv zu sein, z. B. weiterhin Druck auf den Vermieter auszuüben.

Frau Schöttler berichtete über ihr Gespräch, das sie gemeinsam mit der MBR mit dem Vermieter geführt hat. Gemeinsam diskutierten sie über Möglichkeiten den Mietvertrag zu

kündigen, das BA hat dem Vermieter auch angeboten, den Mietvertrag sofort nach der Ablösung des alten zu übernehmen.

Der Vermieter würde sofort das Mietverhältnis mit den drei Mietern beenden, aber nur unter der Voraussetzung, dass es zu keinerlei gerichtlichen Auseinandersetzungen in der Zukunft kommt.

Nach dem Gespräch gab es eine erste Abmahnung an die drei Mieter mit der Begründung, dass die Immobilie durch den letzten Anschlag in Gefahr sei und keine weiteren Schäden geduldet werden könnten. Sollte es weitere Vorfälle geben käme es zu einer fristlosen Kündigung. Die letzte Aktion am 19.11. reichte dem Vermieter allerdings nicht, um den den Betreibern des Henkers fristlos zu kündigen.

Das Rechtsamt hat mittlerweile den Mietvertrag geprüft und die Klausel gefunden, dass der Vertrag gekündigt werden kann, wenn dem Mieter die Gewerbe genehmigung entzogen werden würde. Eine entsprechende Begründung könnte sein, dass der Mieter Personen beherbergt, die durch das Rummüllen verfassungsfeindlicher Parolen auffällig werden.

Parallel dazu prüft das Gesundheitsamt permanent die hygienischen Zustände in der Lokalität, leider ohne etwas beanstanden zu können.

Frau Schöttler verwies darauf, dass jeder kleinste Vorfall seitens der Bewohner dem Ordnungsamt gemeldet werden soll. Dabei wurde der Wunsch artikuliert, den Verfasser des Berichtes zu anonymisieren, um den Opferschutz zu gewährleisten.

Schwerpunkt weiterer Polizeikontrollen wird die Präsenz der Frontbann 24 Aktivisten und Sympathisanten im Lokal sein.

Ob die Aussenfassade für die Realisierung eines Projektes gegen rechts zur Verfügung steht, ist noch nicht ganz sicher und wird in Kürze geklärt werden.

Frau Bachmann-Graffunder hat am Wochenende 21 Beschwerden der Gäste in Kauf nehmen müssen. Das Hotel wird mittlerweile permanent überwacht, die Schäden, die dem Hotel zugefügt werden, sind wirtschaftlicher Natur. Aber auch die Personen, die für den Sicherheitsschutz arbeiten, wurden in der Vergangenheit angepöbelt, z. B. mit: „Der Führer wartet auf euch.“

Frau Bachmann möchte sich in ihrer Funktion als Privatperson weiterhin gegen rechts engagieren, auch zusammen mit dem Unternehmerstammtisch wird nach weiteren Lösungen des Problems gesucht. Sie hat u. a. für den 14.12. den Vermieter für ein Gespräch eingeladen.

Matthias Müller machte auf den Wichtigkeit Zeugenschutzes aufmerksam.

Frau Schöttler ist sich dessen bewusst, dass allen zurzeit ein hohes Maß an Zivilcourage abverlangt wird. So hätte der Vermieter der Halle an der Nalepastraße, in der das Rechtsrockkonzert der Kategorie C hätte stattfinden sollen, den Mut gehabt, dem Veranstalter das Konzert abzusagen.

Aufgrund darauf folgenden Stellungnahmen der Rechten Frau Schöttler betreffend, hat sie Strafantrag wegen Verleumdung gestellt.

Herr Perry betonte, dass die Polizei weiterhin macht, was sie kann, der Henker würde mittlerweile zu den bestbewachten Lokalen gehören. Im Rahmen der Opferschutzregelungen versucht die Polizei auf die Opfer Rücksicht zu nehmen, aber nicht immer sei der komplette Opferschutz gewährleistet.

Er bittet das Bündnis bei weiteren Aktionen darauf zu achten, dass die Teilnehmer der Veranstaltungen sich an die Spielregeln halten, damit es nicht zu weiteren gewalttätigen Auseinandersetzungen kommt.

Es ist im Übrigen keine erhöhte Anzeigenbereitschaft bei der Polizei oder dem Ordnungsamt festzustellen.

Herr Erxleben ergänzte, dass auch er und Bianca Klose gegen die im Internet veröffentlichten Mordandrohungen und Verleumdungen ihre Personen betreffend, Strafantrag gestellt hätten.

Lutz Längert stellte kurz die beiden Projekte vor, die durch das Gespräch mit Herrn Piening dieses Jahr finanziell noch zu realisieren seien. Da sich die Idee mit der Gestaltung der Fassade noch nicht realisieren lässt, wird sich zunächst auf das Projekt der Gestaltung einer

Straßenbahn konzentriert. In diesem Zusammenhang stellte er Thomas Helbing vor, der die Koordinierung des Projekts übernehmen wird.

Frau Schöttler berichtete im Weiteren, dass es keine Anmeldung zu einer Demo der Rechten am 5.12. in Berlin gäbe, dafür aber in KW. Gemeinsam mit Frau Emmerich und Frau Pohle wird sie in KW Gesicht zeigen und fragte das Bündnis, ob wir uns nicht gegenüber KW solidarisch verhalten und alle dorthin fahren sollten.

Zustimmendes Nicken der Bündnisanwesenden.

Es wird also die gleichen Gegenmaßnahmen geben wie jedes Jahr (Flyerverteilung, Aufruf im Bezirk etc.)

TOP 4:

Nachdem der Rücklauf der Frage nach einem neuen Termin für das Fest der Demokratie kein aussagekräftiges Bild abgeben konnte (vier Antworten gingen bei Herrn Retzlaff nur ein), haben wir demokratisch über einen neuen Termin abgestimmt.

Sechzehn Anwesende waren für den 29.5.2010, weniger (Stimmen wurden nicht gezählt, aber es waren augenscheinlich erheblich weniger) für den Verbleib des Festes im September.

Frau Schöttler betonte, dass alle im Vorfeld genug Zeit und die Möglichkeiten hatten, darüber sich Gedanken zu machen und abzustimmen.

Vorteile seien auf jeden Fall, dass die Studis im Mai präsent sind, wohingegen sie im September meist im Ausland seien. Es gibt zwar ständig Feste, die mit dem Fest der Demokratie konkurrieren könnten, aber gerade im September kommt es zu einer erhöhten Konzentration von Festen und anderen Events in Schöneweide, was gegen unser Fest im September spricht.

Das Fest der Begegnungen, was in diesem Jahr als Auftakt für das Fest der Demokratie galt, kann leider nicht verschoben werden, da es bundesweit im September ausgerichtet wird. Aber die Veranstalter des Festes der Begegnungen werden sich im Mai trotzdem am Fest der Demokratie beteiligen.

Die AG Fest trifft sich das nächste Mal am 2.12. um 17 Uhr in der Villa Offensiv.

TOP 5:

Frau Glauning fragte, ob es konkrete Pläne seitens des BA zum 27.1.2010 und wie der Rücklauf des entsprechenden Aufruf an die Schulen war.

Auch hier war der Rücklauf spärlich, woraufhin man sich darauf einigte, dass Herr Retzlaff schnell einen Terminvorschlag für ein gemeinsames Treffen derjenigen anbietet, die sich an der Gestaltung beteiligen wollen.

Frau Wichmann berichtete von der geplanten Stolpersteinverlegung im März 2010. Insgesamt werden dreizehn Steine verlegt, in Zusammenarbeit mit dem HdKJ auch einer am Mandrellaplatz, in der unmittelbaren Nähe der NPD-Zentrale.

Frau Zühl berichtete, dass sie eine Beschwerde an den europäischen Gerichtshof über Frau Merkel gestellt hat.

TOP 6:

Nächster Termin ist der 16.2.2010, 18.30, Rathaus Treptow.

Daraufhin kam mehrfach der Einwand aus dem Publikum, dass das Fastnacht sei, worauf die Protokollantin den Vorschlag machte, dass wir alle eine Pappnase aufsetzen könnten.